

SICHERLEBEN

Wichtige Informationen für Mandanten und Geschäftsfreunde der Firma Pscherer GmbH, 91054 Erlangen



Das Beste aus zwei Welten Private Rentenversicherungen und Investmentfonds

Private Altersvorsorge ist „das“ Gebot in Deutschland. Hierfür bildeten in der Vergangenheit meist Renten- und Lebensversicherungen die Basis. Investmentfonds wurden eher unter dem Gesichtspunkt „Vermögensaufbau“ bzw. „Vermögensanlage“ gesehen. Jetzt wachsen beide Welten zusammen.

Die Jüngeren haben inzwischen zum guten Teil verstanden, dass sie ihre Altersvorsorge selbst in die Hände nehmen müssen, wollen sie nicht zu Opfern von Altersarmut werden.

Gleichzeitig mussten die deutschen Lebensversicherer per Gesetz mehrfach ihren Garantiezins senken, was der Branche – zu Unrecht – den Ruf eingebracht hat, zur Altersvorsorge nicht mehr erste Wahl zu sein.

Dabei wurden viele Lebensversicherungsunternehmen richtig kreativ und bieten heute Lösungen, die auch aus Kundensicht hervorragend sind. Bei praktisch allen diesen neuen Konzepten spielen Investmentfonds im „Versicherungsmantel“ die Hauptrolle, meist verbunden mit unterschiedlichen Sicherungs- und Garantiekonzepten. Dagegen wird das typisch deutsche „Garantie-

zinsmodell“ schon in naher Zukunft kaum mehr eine Rolle spielen; es passt einfach nicht mehr in die moderne Welt.

Heute kommt es auch bei der Altersvorsorge mit Rentenversicherungen darauf an, dass Kunden erkennen und verstehen, mit welchen Chancen und Risiken sie ein bestimmtes Ziel anstreben. Damit ist ein Hauptelement aus dem Investmentbereich in der Lebensversicherung angekommen. Und das ist gut so.

Hinweis

Wir haben diese Entwicklung frühzeitig erkannt und unsere Beratungskonzepte entsprechend ausgerichtet. Sie können sich auch künftig darauf verlassen, richtig und zukunftsorientiert beraten zu werden.

// Gerhard Pscherer //

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



für Sie haben wir uns verändert. Sie sehen diese **Kundenzeitung** erstmals im neuen Design, sie ist umfangreicher geworden, und alle Artikel stammen von uns selbst. Sie werden nun zu allen Themen zielgenauer und besser angesprochen.

Der **50. Geburtstag der staatlichen Rentenversicherung** stimmt mehr als nachdenklich, und **private Altersvorsorge ist oberste Pflicht gegen Altersarmut**. Und diese muss auch im Falle vorzeitiger **Berufsunfähigkeit** gewährleistet sein.

Seit dem Alterseinkünftegesetz (AeG) 2005 können die Menschen in drei „Schichten“ für ihre finanzielle Zukunft im Alter vorsorgen. **Rürup- und Riester-Rente** sind zu Begriffen geworden und werden zunehmend auch von der Bevölkerung angenommen.

Neu kann jetzt auch gezielt für das Alter gespart werden, mit der Option auf eine lebenslange **PflegeRente ohne Gesundheitsfragen!** Diese „**ZukunftsRente**“ ist wirklich zukunftsweisend und neu mit **verbessertem Schutz bei Demenz**.

Investmentfonds **spielen endlich auch bei der Altersvorsorge eine zentrale Rolle**. Sie haben es auch verdient. Richtig eingesetzt erhöhen sie die Rendite und senken das Risiko: **Die Mischung macht's!**

Lehnen Sie sich zurück, entspannen Sie und nehmen Sie sich etwas Zeit und Muße für unsere erste neue Ausgabe; es lohnt sich.

Ihr



Gerhard Pscherer



Zum 50-jährigen Geburtstag der staatlichen Rentenversicherung

Taktische Fehler wirken sich häufig schnell aus; strategische Fehler oft erst weit in der Zukunft.

Am 21. Januar 1957, also vor exakt 50 Jahren beschloss die damalige Regierung das „Umlagesystem“ für die staatliche Rentenversicherung, erhöhte die Renten und bestimmte zusätzlich deren jährliche Steigerung. Diesem „Geburtstag“ widmen wir einen Artikel; zum Feiern besteht kein Anlass, außer bei einem rabenschwarzen Humor bzw. struktureller Dummheit.

Auch wenn die Regierung damit die Kriegsfolge Altersarmut bekämpfen wollte; sie machte ihren vielleicht schwerwiegendsten strategischen Fehler. Diesen korrigierte sie übrigens nie, sondern schrieb ihn stets in die Zukunft fort.

Bei diesem „Umlageverfahren“ handelte es sich nie um einen „Generationenvertrag“ - wer sollte ihn auch geschlossen haben. Es handelte und handelt sich in Wahrheit um einen Kettenbrief, ein Schneeballsystem. Nur wer früh ins Spiel einsteigt, gewinnt.

Mit der deutschen Wiedervereinigung wurde zudem für Millionen von DDR-Bürger so getan, als ob sie vielfach seit Jahrzehnten Beiträge in dieses System eingezahlt hätten. Dieser taktische Fehler war der Turbo zur Verschärfung der Misere.

Der Gewinner des Schneeballsystems ist die heutige „Generation 50plus“, und den heutigen Senioren ging es zu keiner Zeit besser; sie profitieren von den Fehlern der Vergangenheit. Dennoch beklagen sie sich: „Weil sie

spüren, was los ist.“

„Die Jungen haben noch nicht begriffen, dass die Rente bald nur noch eine Grundsicherung darstellt, die nur einen Fingerbreit über der Sozialhilfe liegt“, sagt der Leiter des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft, Meinhard Miegel.“

Für die heute Jungen gilt: „Warum sollt Ihr einen Pakt erfüllen, den Ihr nie unterschrieben habt? Miegel prophezeit, dass Ihr Jüngeren einmal Mittel und Wege finden werdet, Euch unzumutbaren Belastungen zu entziehen. Ihr könnt in die Schwarzarbeit ausweichen oder in neue Formen sozialversicherungsfreier Beschäftigung. Oder Ihr wandert aus - und lasst Eure Rentenversicherungsnummer einfach zurück.“

Hinweis

Die andere - für unsere Gesellschaft konstruktivere - Alternative ist es, dass die heute Jüngeren deutlich mehr für ihre Altersvorsorge ansparen - und dafür auch heute bewusst Konsumverzicht üben.

Gute Ansparformen gibt es genug. Ihre richtige und sinnvolle Kombination ergibt einen Vorsorgeplan, der später für eine selbst finanzierte Rente steht, die unabhängig ist von der Misere, in die uns unsere Politiker gebracht haben. Beginnen Sie jetzt ...

// Gerhard Pscherer, auch nach „Die Welt“ vom 21.01.2007 //

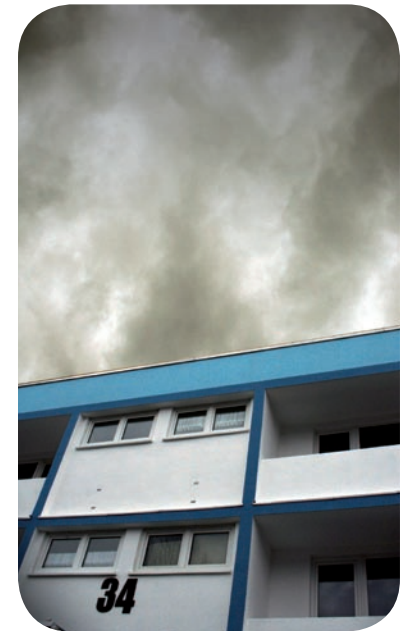
Altersarmut

bei vorzeitiger
Berufsunfähigkeit?
Nein danke!

Altersvorsorge jäh beendet, da keine Beiträge fürs Alter mehr entrichtet werden.

Wie lässt sich trotzdem Altersarmut verhindern?

Nun, Sie müssen die Absicherung des BU-Risikos und den Aufbau einer eigenen Altersvorsorge auch bei eingetretener BU sinnvoll miteinander kombinieren. Hier steht wie's geht.



Nach eingetretener (BU) erhalten Sie

1. zuerst Ihre versicherte BU-Rente, die spätestens mit Alter 65 endet.

2. Parallel dazu bezahlt Ihnen die Versicherung (!) einen Ansparvorgang, der dafür sorgt, dass Ihre auslaufende BU-Rente in eine lebenslange Altersrente übergeht. Auch unter Berücksichtigung der Inflation. Dies wird manchmal als „Airbag“ bezeichnet, und das trifft das Thema recht gut.

Hinweis

Wir führen diese Berechnungen langjährig durch und lösen dadurch ein zentrales Problem von berufstätigen Menschen. Gerne auch das Ihre.

// Gerhard Pscherer //

Jetzt endlich kann die RÜRUP-(R)ENTE durchstarten!

Im Dezember 2006 hat der Gesetzgeber endlich einen Fehler korrigiert, den er Ende 2004 gemacht hat. Und deshalb können Sie erst jetzt Ihre neuen Steuervorteile nutzen.

Der Gesetzgeber hat das hässliche Entlein „Rürup-Rente“ aufgehübscht. Jetzt endlich können die Beiträge zu einer Rürup-Rente sicher zu etwa zwei Dritteln von der Steuer abgesetzt werden! Nutzen Sie Ihre – neuen – Steuervorteile!

Das ist vor allem für Selbständige und Freiberufler interessant, die nicht in die staatliche Rentenkasse einzahlen – und auch nicht „riestern“ dürfen.

Dadurch rentiert sich jetzt ein Rürup-Vertrag sehr attraktiv mit 6,36% pro Jahr nach Steuern! (1)
Hinzu kommt, dass die Beiträge sehr flexibel bezahlt werden können. „Es gibt



keinen gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbeitrag; je nach finanzieller Lage des Versicherten bestimmt er den Beitrag selbst, den er monatlich, halbjährig oder auch jährlich einzahlen möchte. Auch Extrazahlungen sind möglich. Ein entscheidender Vorteil für Selbständige, die oftmals erst am Ende des Jahres wissen, wie viel sie für ihre Rente zurücklegen können.“ (2)

Außerdem ist die Rürup-Rente insolvenzsicher, und auch „Hartz-IV-sicher“. Und in gewissem Maße sind auch – entgegen landläufiger Meinung – Ehegatten und Kinder abgesichert, wenn auch eingeschränkt.

Hinweis

Die „Rürup-Rente“ ist nun endlich renditemäßig interessant. Wir gestalten gerne mit Ihnen Ihren optimalen Vertrag!

(1) Berechnungen von Stephan Moltzen in „Das Investment“, März 2007, 62. Wir senden Ihnen gerne die Berechnungsgrundlagen.

(2) Das Investment, März 2007, 62

// Gerhard Pscherer nach „Das Investment, März 2007 //

Richtig ‚Riestern‘ 2007: DWS RiesterRente Premium!

Die DWS ist mit ihrer „DWS TopRente“ ein Riester-Anbieter der ersten Stunde. Jetzt in 2007 erweitert die DWS um die „RiesterRente Premium“ und einem vollkommen neuen Konzept.

Damit wartet die DWS mit zwei absoluten Marktneuheiten auf:

1. Im Gegensatz zu „schubladenartigen“ Einstufungen von ganzen Kundengruppen („Kohortenmodell“) verwaltet die DWS jedes Kundenkonto individuell! So erhält jeder Kunde eine individuelle Zusammenstellung seines Investments - maßgeschneidert auf den persönlichen Bedarf. Und auch die Garantie des Kunden wird individuell auf seinem Kundenkonto gemanagt.

2. a) Da jedes Kundenkonto individuell gemanagt wird, erhält jeder Kunde auch ein Mitspracherecht bezüglich seiner Garantie. Damit kommt eine individuelle Garantioption zu der gesetzlich festgelegten Beitragserhaltungsgarantie hinzu!

b) Jeder Kunde kann zum Ende der Laufzeit ein individuelles Ablaufmanagement und die „Höchststandssicherung“ wählen:

„Beispielsweise hätte ein Vertrag mit einer Beitragssumme von bisher 30.000 € und einem Depotwert von 100.000 € normalerweise ein Risiko, bis zur Verrentung 70.000 € einzubüßen. Wenn unser Kunde die Höchststandsoption aktiviert, stellen wir sicher dass mindestens 100.000 € zur Verrentung kommen.“

(F. Breiting, Leiter private Altersvorsorge, DWS Investments, in AssCompact 02.2007, 57.)

Hinweis

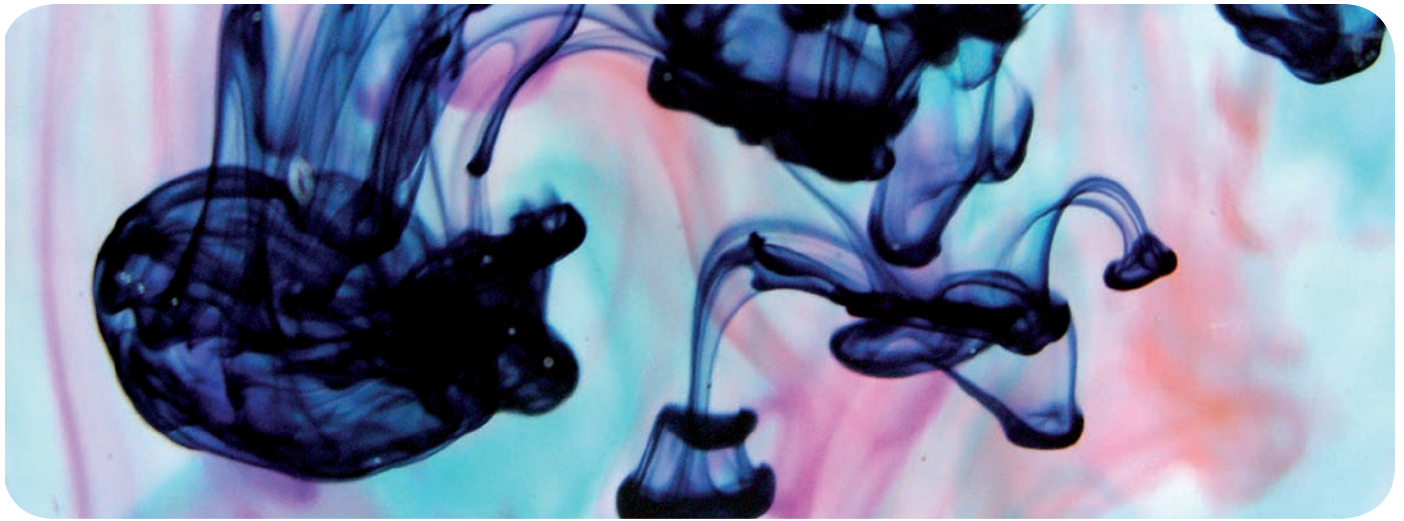
Aufgrund der beiden innovativen Neuheiten „liegen die prognostizierten Ablaufleistungen für das Produkt deutlich über denen der besten hybriden Riester tarife der Versicherer.

...

(Zudem) besteht kein Verlustrisiko, da die eingezahlten Beiträge einschließlich staatlicher Zulage von der DWS zugesagt sind.“

(portfolio international 1.2007, 8)

// Gerhard Pscherer //



Die Mischung macht's

Chancen nutzen und Risiken reduzieren

Man kann bei der Geldanlage und bei der persönlichen Altersvorsorge viel falsch machen. Und dabei viel Geld verlieren. Geld „verliert“ man aber auch dann, wenn man Renditechancen nicht nutzt, die man eigentlich nutzen sollte.

Wie so oft im Leben kommt es auch hier auf die persönliche Balance, hier zwischen Rendite und Risiko, an. Diese finden wir mit Ihnen. Hier ist ein einfacher und sehr guter Weg:

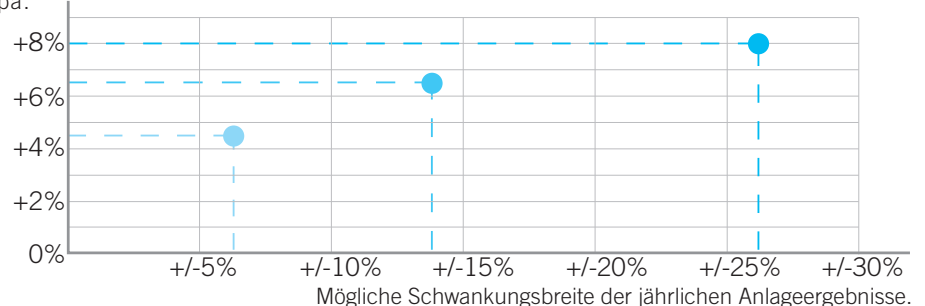
Bestimmen Sie zunächst,

1. für welchen Zeitraum Sie planen. Wir unterscheiden zwischen mindestens 3, 5 und 10 Jahren.
2. welche durchschnittliche jährliche Wertsteigerung Sie erwarten. Wir nennen Ihnen realistisch 4,5%, 6,5% und 8%*.
3. welche jährliche Schwankungsbreite Sie auf Ihrem Weg akzeptieren. Da Schwankungen nicht nur nach oben sondern auch nach unten erfolgen, geht es hier um Ihre persönliche Risikobereitschaft. Wir nennen Ihnen realistisch ca. 6%, 14% und 26%*.

So ergibt sich folgende Tabelle*:

1. Dauer mindestens	3	5	10 Jahre
2. Wertsteigerung*	4,5%	6,5%	8% p.a.
3. Schwankung*	6%	14%	26% p.a.
4. Das entspricht einem	10%	40%	80%-tigen Aktienfondsanteil*, und
5. dem Menschentyp	Defensiv	Ausgewogen	Wachstum

Mögliche Rendite
pa.



„Je höher der Anteil an Aktienfonds in Ihrem Portfolio, desto größer sind die Aussichten auf eine langfristig überdurchschnittliche Rendite. Die Schwankungen der Jahresergebnisse sind mit steigendem Aktienfondsanteil im Portfolio aber auch entsprechend höher. Wer das nicht möchte, sollte sich eher für einen Fondsmix mit stärkerer Betonung zinsorientierter Renten- und Geldmarktfonds entscheiden.“*

Wir ergänzen, dass wir innovativ den zinsorientierten Renten- und Geldmarktfonds unsere „konservativen Basisanlagen“ gleichstellen.

*Quelle: Alte Leipziger Trust Investment-GmbH: Die Mischung macht's: Chancen nutzen und Risiken reduzieren, Februar 2007.

Hinweis

„Richtig“ Geld anlegen und fürs Alter vorsorgen ist kein Geheimnis und kein „Buch mit sieben Siegeln“. Die Systematik dieses Beitrages bildet eine gute Grundlage für Ihre Planung. Wir beraten Sie gerne weiter.

// Gerhard Pscherer //



Generation 50plus

Zusätzliche private Altersrente und PflegeRente.

Jetzt gibt es einen neuen interessanten Lösungsansatz: Eine private Altersvorsorge mit einer Option für eine lebenslange PflegeRente (ohne Gesundheitsfragen!) schon nach fünf Vertragsjahren!

Wie wichtig ein zusätzlicher Schutz bei Pflegebedürftigkeit ist, zeigt die Statistik.

Schwerstpflegebedürftige benötigen in ihren durchschnittlich fünf bis sieben Jahren rund 140.000,- Euro zusätzlich zur staatlichen Pflegeversicherung. Auch Familienangehörige - vor allem Kinder - stehen in der Pflicht diesen Betrag bezahlen zu müssen, wenn es der Pflegebedürftige selbst nicht kann; ggf. treiben die Sozialbehörden die Beträge ein.

Die staatliche Pflegeversicherung bezahlt monatlich höchstens 1.432,- Euro. Im Durchschnitt kostet ein Pflegeplatz aber rund 3.300,- Euro im Monat. Die Eigenbeteiligung liegt also bei rund 2.000,- Euro im Monat.

Ein interessanter Lösungsansatz, wenn Sie Ihr Pflegerisiko nicht sofort absichern möchten:

Sie sparen monatlich erst einmal nur für Ihre zusätzliche Altersversorgung. Erst später entscheiden Sie, ob Sie Ihre lebenslange monatliche Rente teilweise in eine lebenslange PflegeRente umwandeln! So bleiben Sie bis zum Rentenbeginn flexibel und lassen Ihr Geld erst einmal für sich arbeiten.

Wenn Sie Ihr Optionsrecht ausüben,

bekommen Sie zusätzlich zu Ihrer lebenslangen Altersrente Ihre private „PflegeRente“ mit überzeugenden Vorteilen:

- lebenslang keine Beitragserhöhungen
- keine monatliche Beitragsbelastung im Alter!
- Sofortleistung von sechs vollen PflegeRenten bei erstmaliger Rentenzahlung
- Pflegeplatz-Garantie: Bei Eintritt der versicherten Pflegestufe ist innerhalb von 24 Stunden ein Pflegeheimplatz garantiert.
- Alle PflegeRenten sind steuerfrei!

Ihre spätere PflegeRente bietet Rentenleistungen bei Pflegestufe II und III.

Mit der Ideal ZukunftsRente erhalten Sie eine erstklassige Lösung für Ihre Alters- und Pflegeabsicherung!

Hinweis

Je früher Sie abschließen, desto früher endet auch die 5-jährige Karenzzeit für Ihr Optionsrecht ohne Gesundheitsfragen!!!

// Hans-Helge Lingenberg //

Ideal PflegeRente: Jetzt auch Ansprüche bei Demenz!

Demenz wird für die Pflegeversicherer ein zunehmendes Thema. Geleistet wird üblicherweise erst dann, wenn eine entsprechende Pflegestufe nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) vorliegt.

Dies aber kann für Demenz-Kranke unbefriedigend sein, weil die körperliche und geistige Verfassung für den Grad dieser Pflegebedürftigkeit nicht maßgebend sind.

Dieses Problem hat jetzt die Ideal, erfolgreich gelöst: Geleistet wird neu auch (!) dann, wenn Kunden „die Kriterien nach dem Punktesystem gemäß den Tätigkeiten des täglichen Lebens (ADL)“ erfüllen.

Denn Demenz-Kranke leiden oft unter Desorientierung zur Zeit oder zum Ort; sie brauchen aber z.B. keine Hilfe beim Toilettengang oder Essen. Ihre Desorientierung führt oft dazu, dass sie sich oder andere erheblich gefährden und deshalb beaufsichtigt werden müssen. Auch in diesen Fällen wird jetzt die PflegeRente fällig!



Hinweis

Wenn Sie eine zusätzliche Vorsorge für den Pflegefall planen, dann denken Sie bitte auch an Demenz. Denn dieses Krankheitsbild wird vom SGB nur unzureichend erfasst. Wir berücksichtigen auch das.

// Hans-Helge Lingenberg //

Impressum

HERAUSGEBER

Pscherer GmbH
Unabhängiger Versicherungsmakler für
Berufsunfähigkeitsversicherungen,
Renten- und Lebensversicherungen,
Pflege- und Krankenversicherungen

Investmentfonds

Fichtestraße 17 A
91054 Erlangen
Deutschland

Telefon 09131-2 00 52/53
Anrufzeiten Mo-Fr 9-13 Uhr
Beratungstermine nach Vereinbarung
Telefax 09131-20 65 73

E-Mail info@pscherer.de
Internet www.pscherer.de

Mitglied im



Verband
Deutscher
Versicherungs-
Makler e.V.

GESTALTUNG

Feuerpfeil Werbeagentur, Bayreuth
www.feuerpfeil.de

WICHTIGER HINWEIS

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion der Pscherer GmbH.

Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts.

FOTOS

von www.photocase.com

Berufsunfähigkeit (BU): Gut UND billig abgesichert? Das geht!

Wenn das Berufsunfähigkeitsrisiko gut abgesichert wird, dann kostet das auch gutes Geld.

Vor allem, wenn die BU-Rente später nach Ablauf (z.B. Alter 65) in eine lebenslange Altersrente übergeht, was fast immer „die“ richtige Lösung ist.

Der hierfür notwendige Beitrag kann vor allem für jüngere Kunden ein Problem darstellen. Hier ist eine Lösung:

Das Stichwort heißt „technisch einjährig kalkulierter Beitrag“ und wird von dem Spezialversicherer Dialog angeboten. Wir lassen die Dialog selbst zu Wort kommen*:



Die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung (BUZ) „ist technisch-einjährig kalkuliert und bietet so vor allem jüngeren Versicherten ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis.“

(* Das Investment, März 2007, 55)

Hinweis

Auch hier führen mehrere Wege zum Ziel. Der Weg der Dialog ist ein guter Weg. Wir beraten Sie gerne auch zu anderen.

// Gerhard Pscherer //

Mehr frei verfügbares Geld – aber bitte fürs Alter investieren!

Seit dem Alterseinkünftegesetz (AeG) 2005 setzen die Bürger in der Schicht 1 mehr von der Steuer ab, haben also Monat für Monat mehr frei verfügbares Geld „in der Tasche“.

Andererseits werden spätere Altersrenten der Schicht 1 deutlich höher besteuert: „Ein Bürger, der 2020 in den Ruhestand geht, muss 80 Prozent seiner Rente versteuern.“

Dieses „Mehr in der Tasche“ sollte aber nicht für den privaten Konsum ausgegeben werden, denn: „Wer jetzt nicht han-

delt, spielt mit dem Feuer. Die nachgelagerte Besteuerung kostet (später) rund ein bis zwei Monatsrenten jährlich.“

Hinweis

Sie sollten Ihre Steuervorteile seit 2005 nicht konsumieren, sondern gezielt für Ihre finanzielle Zukunft im Alter investieren. Wir beraten Sie gerne.

// Gerhard Pscherer nach „Focus Money“ vom 19.02.2007 //